

PFARRNACHRICHTEN



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

April

Mai

Juni

2023

AUSGABE 67



Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Arkadius Loozte, Andreas Nalewalski, Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.)

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 700 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. Juni 2023

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Frauen – in Gottes Namen	5
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	12
Gottesdienstordnung	13
Kinderseite	14
Still und starr ruht der See	15
Aktion Dreikönigssingen 2023	17
Ehrenamt im Pastoralen Raum	18
Grüße von Pater Marcin OP	20
Reparaturen am Dach von St. Marien	21
Aus der Pfarrfamilie	24
Feststehende Gruppentermine	25
Kontakt	26

|| Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gemeinde,



in den letzten Wochen und auch Monaten fühlten sich manche berufen, das baldige Ende unserer Kirche zu prognostizieren. Die Gründe und Motive dafür sind freilich sehr vielfältig. Aber uns allen blieb der Streit um den rechten und angemessenen (synodalen) Weg nicht verborgen; die Uneinigkeit der deutschen Bischöfe, die harsche Kritik aus Rom und manches mehr. In solchen Situationen ist ein Blick auf die Lage vor Ort hilfreich. Hier bei uns stellt sich die Lage doch anders da. Gewiss, auch wir leiden unter den vielen Austritten – mit manchen derjenigen, die uns verlassen haben, bin ich in guten Gesprächen. Jeder Gläubige, der uns verläßt, ist einer zu viel.

Die Zahlen der bei uns angefragten Taufen, Trauungen, Erstkommunionen und Firmungen jedoch sprechen eine andere Sprache. Hier ist von Zurückhaltung nichts zu spüren, wir nähern uns langsam wieder den „Vor-Corona“-Daten an. Besonders erfreulich ist die Zahl der Besucher in unseren Sonntagsgottesdiensten – sie steigt sichtbar in allen Kirchen unseres pastoralen Raumes an. Deshalb bin ich mit Ihnen gemeinsam dankbar für jede Verstärkung unseres pastoralen Teams. Viele erinnern sich gewiss noch an P. Yury OP, der uns im vergangenen Jahr schon hilfreich zur Seite stand. Nun haben uns die Dominikaner mit P. Marcin erneut eine Verstärkung geschickt (s. sein Grußwort, Seite 20). Er wird uns gewiss eine große Hilfe sein, und ich bitte Sie herzlich, ihn bei der Eingewöhnung nach Kräften zu unterstützen. Auf dem gemeinsamen Weg in die Pfarrei St. Helena ab Januar 2024 ist uns P. Marcin OP von Herzen willkommen!

Herzliche Grüße

Ihr
Frank-M. Scheele, Pfarrer

II Frauen – in Gottes Namen

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

10. Dichterinnen – Religiöse Texte durch die Zeit

Seit der Spätantike ist ein Großteil der abendländischen Literatur auf christlichen Grundlagen entstanden. Daher ist der Korpus der christlichen Literatur sehr umfangreich, mit erheblicher Bandbreite an Formen und Inhalten. Die einst so verbreitete christliche Lyrik bleibt heute weitgehend unbeachtet. Heiligendarstellungen oder Passionsspiele, wie in Oberammergau, sprechen jedoch noch immer ein breites Publikum an, genauso wie die modernen Rhythmen der Rock-Oper „Jesus Christ Superstar“, die 1971 am Broadway uraufgeführt wurde. Die Hl. Schrift selbst gilt als literarisches Offenbarungswerk, genauso wie liturgische Texte und Kirchenlieder für den Gottesdienst.

Die Schriften der „Kirchenväter“ aus dem 4. und 5. Jahrhundert, Thomas von Kempens (1380-1471) „Nachfolge Christi“ (De imitatione Christi) oder Franz von Sales' (1567-1622) „Anleitung zum frommen Leben“ (Philothea) gehören noch heute zu den Klassikern der geistlichen Literatur. Seit dem Spätmittelalter wurde die sog. „Erbauungsliteratur“, volksnahes religiöses Gebrauchsschrifttum zur Hebung der Frömmigkeit, immer beliebter. Dazu zählten Heiligenlegenden, Stunden-, Andachts- und Gebetbücher oder Predigtsammlungen.

Mit der Reformation veränderten sich die Inhalte christlicher Werke. Im Vordergrund stand jetzt die Schärfung des jeweils eigenen Konfessionsgedankens. So verfasste etwa der Kapuziner Martin von Cochem (1634-1712) im Zuge der Gegenreformation zahlreiche Erbauungsschriften, die in den katholischen Gebieten des Reiches große Verbreitung fanden. Das Kinderbüchlein sowie sein 1666 erschienener Kinderkatechismus erlebten zahlreiche Auflagen, ebenso „Das Leben Christi“, ein Hausbuch von 1677. Seine Messerklärung erreichte bis 1957 überwältigende Auflagenzahlen. Insgesamt erfreuten sich seine Schriften 300 Jahre lang höchster Popularität und gerieten erst mit dem religiösen Wandel infolge des II. Vatikanischen Konzils (1962-1965) in Vergessenheit.

Auch im Bereich Belletristik haben christliche und katholische Autoren wie etwa Gilbert K. Chesterton (1874-1936), Graham Greene (1904-1991), Werner Bergengruen (1892-1964) oder Heinrich Böll (1917-1985) ihre Spuren hinterlassen.

Unter den christlichen Dichtern gab es zahlreiche Frauen, obwohl es für sie aufgrund ihrer untergeordneten gesellschaftlichen Stellung nicht leicht war, schriftlich das Wort zu ergreifen und Verbreitung zu finden.



Als erste bekannte Dichterin gilt Roswitha von Gandersheim (um 935-973). Sie entstammte einer vornehmen Familie und kam bereits als Kind zur Erziehung in das Reichsstift Gandersheim, wo sie später als Stiftsdame lebte. Von der Familie Kaiser Ottos I. (reg. 951-962) gefördert, galt Gandersheim als eines der bedeutenden religiösen, wissenschaftlichen und kulturellen Zentren des Reiches. Hier konnte sich Roswitha entfalten und erstaunlich emanzipatorische Schriften verfassen. In ihrer Klosterstube schrieb sie lustige, besinnliche, abenteuerliche und spannende Texte in lateinischer Sprache. Dabei hatte sie auch das „sündige Leben“ ihrer Zeitgenossen im Blick. Ihre Frauenfiguren beschrieb sie als Heldinnen und nicht in der damals üblichen untergeordneten Rolle. Aus ihrer Feder sind acht Legenden, sechs Dramen und zwei historische Dichtungen überliefert. Überregional wurde sie schließlich bekannt, als ihr die Ehre zuteilwurde, über ihr Kloster („Die Anfänge des Klosters Gandersheim“, 967) zu schreiben und schließlich die offizielle Chronik des Kaisers („Die Taten Ottos I.“, 973) zu verfassen.

Die heute weitgehend unbekannt Klausnerin Ava (+ 1127) stammte wohl aus einer vornehmen Familie, war verheiratet gewesen und Mutter zweier Söhne, bevor sie sich im niederösterreichischen Donautal, bei Melk, in die

Einsamkeit zurückzog. Sie wandte sich als erste namentlich bekannte Dichterin zu Themen aus dem Neuen Testament und der Eschatologie in mittelhochdeutscher Sprache an eine gebildete christliche Laienschaft. Ihre Dichtungen sind beseelt von der Christumystik des Bernhard von Clairveaux (1090-1153). Im „Leben Jesu“ empfand Ava die Passion aus mütterlicher Sicht nach, als mystische Teilhabe am Schmerz der Gottesmutter. Der Text gilt als Vorlage für zahlreiche mittelalterliche Passionsspiele. Ihre Dichtung bildet zusammen mit vier anderen Werken („Johannes der Täufer“, „Die sieben Gnaden des Hl. Geistes“, „Der Antichrist“, „Das Jüngste Gericht“) eine planvoll konzipierte Einheit zum Thema „Werden, Wirken und Ende der christlichen Kirche“. Für ihr hohes Ansehen zu Lebzeiten sprechen die zahlreichen Nennungen ihres Todes in österreichischen Klosterchroniken.



Ohne Zweifel gilt die Benediktinerin Hildegard von Bingen (1098-1179) als eine der erstaunlichsten Frauen des Mittelalters. Sie war Mystikerin, Prophetin, Komponistin, Dichterin, Naturforscherin, Predigerin sowie ein wahres Kommunikationstalent. Wirklich erkennbar wird das Außergewöhnliche dieser Frau erst vor dem Hintergrund der zeitlichen Umstände. Bereits ihren Zeitgenossen galt sie als Heilige, vor allem wegen ihrer Visionen, in denen sie „verborgene Geheimnisse Gottes“ schaute.

Daher begründeten vor allem ihre drei theologischen Werke ihren Ruhm. Ihr Hauptwerk „Wische die Wege“ (lat. Scivias) versteht sich als Glau-

benslehre, in der Welt- und Menschenbild untrennbar mit dem Gottesbild verwoben sind. Die theologisch-philosophische Gesamtschau, die in allen wesentlichen Punkten der Kirchenlehre entspricht, wird in 26 ausdrucksstarken Visionen dargestellt. Papst Eugenius III. (reg. 1145-1153) erlaubte ihr daraufhin, öffentlich zu predigen. Damit war sie die erste Frau, die eine päpstliche Bestätigung als Autorität in theologischen Fragen erhielt. Das zweite Visionswerk „Buch der Lebensverdienste“ (lat. Liber vitae meritum), in dem Laster und Tugendenden gegenübergestellt werden, könnte man als visionäre Ethik beschreiben. Das „Buch der göttlichen Werke“ (lat. Liber divinorum operum) fasst nach mittelalterlicher Vorstellung die Schöpfungsordnung zusammen.

Zwischen 1150 und 1160 verfasste Hildegard außerdem zwei heilkundige Werke, die nach spätmittelalterlichen Abschriften noch heute gedruckt werden und als „Hildegard-Medizin“ verbreitet sind. Die Leistung Hildegards liegt vor allem darin, dass sie Wissen über Krankheiten und Pflanzen aus der griechisch-lateinischen Tradition mit der landläufigen Volksmedizin zusammenbrachte. So entwickelte sie eigene Ansichten über die Entstehung von Krankheiten, Körperlichkeit und Sexualität. Unter dem Namen „Symphonie der Harmonie der himmlischen Erscheinungen“ (lat. Symphonia armonie celestium revelationum) ist eine Sammlung von 77 geistlichen Liedern und liturgischen Gesängen überliefert. Hildegards Musik nimmt eine Sonderstellung in der Gregorianik ein.

Im Prozess der Ausformung einer spezifisch katholischen Literatur in Deutschland seit der Reformation leistete der 1786 in Münster gegründete Kreis im Salon der Fürstin Amalie von Gallitzin (1748-1806) einen wichtigen Beitrag. Hier verkehrten Dichter wie der weitgereiste Johann Georg Hamann (1730-1788), Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1819), der neben Übersetzungen antiker Texte, Oden, Reisebeschreibungen, Balladen, Satiren eine 15 bändige Geschichte der Religion Jesu Christi schrieb) sowie der Romantiker Clemens Brentano (1778-1842). Letzterer verfasste im westfälischen Dülmen ab 1818 drei Werke (Das bittere Leiden unseren Herrn Jesus Christus (1833), Das Leben der Hl. Jungfrau Maria (1852 posthum), Lehrjahre Jesu (1858 posthum), die alle auf die Visionen der stigmatisierten seligen Nonne Anna Katharina Emmerick (1174-1824) zurückgehen.

Die protestantische Pfarrerstochter Luise Hensel (1798-1876), Schwägerin der Komponistin Luise Hensel, einer Schwester Felix Mendelsohn Bartholdys (1809-1847), ist als Dichterin heute weitgehend unbekannt. 1818 konvertierte sie zum katholischen Glauben und beschloss, sich Gott zu weihen. Dem Dichter Clemens Brentano blieb sie jedoch zeitlebens eng verbunden

und bewog ihn, zum katholischen Glauben zurückzukehren. Auch andere Männer lagen ihr zu Füßen, wie der Dichter Wilhelm Müller. Diese Liebe fand ihren Niederschlag in dem von Franz Schubert vertonten Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ (1823) und „Die Winterreise“ (1827). Auch den Heiratsantrag des späteren Leibarztes Papst Pius IX. (reg. 1848-1878), Clemens August Alertz (1800-1866), lehnte sie ab. Luise zog von Berlin nach Münster, wo sie als Gesellschafterin der Tochter der Fürstin Gallitzin zu deren Salon gehörte. Danach lebte sie als Erzieherin bei der Familie des Friedrich von Stolberg-Stolberg, pflegte die stigmatisierte Nonne Anna Katharina Emmerick und sichtete mit Brentano deren Nachlass. In Aachen unterrichtete sie schließlich die später selige Pauline von Mallinckrodt (1817-1881), Gründerin der „Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe“, in deren Schwesternhaus in Paderborn sie starb. Ihre wenig bekannten und erst posthum herausgegebenen Gedichte zeugen von großer inniger Frömmigkeit. Allen bekannt ist jedoch das Nachtgebet „Müde bin ich geh zur Ruh“ (1816). Es zählt zu den Perlen der deutschen religiösen Lyrik.



Auch Annette von Droste Hülshoff (1797-1848), eine der bedeutendsten deutschen Dichterinnen des 19. Jahrhunderts, stammte aus dem katholischen Münsterland. Privat erhielt sie eine umfassende Ausbildung, die Zeichnen und Komposition einschloss. Aus gläubigem Verständnis pflegte sie Kranke, begleitete Sterbende. Annette reiste gern und lebte längere Zeit in Meersburg am Bodensee. Für ihre dichterischen Ambitionen erhielt sie jedoch lange wenig Anerkennung, obwohl sie zahlreiche Gedichte, Balladen und Novellen verfasste. 1831 schloss sie sich in Münster dem Literatursalon um Elisa Rüdiger (1812-1899) und den Journalisten Levin Schü-

cking (1814-1883) an. Dieser sorgte auch für die Verlegung ihrer Werke und erstritt Honorare, von denen Annette leben konnte, etwa für die Novelle „Die Judenbuche“ (1842). Als das wichtigste Dokument ihrer tiefen Religiosität gilt ihr Gedichtzyklus „Das geistliche Jahr“ (posthum 1851), in dem sie für jeden Tag des Kirchenjahres ein Gedicht vorsah.

Die Schriftstellerin Gertrud von Le Fort (1876-1971) wurde von den Werken der „großen Annette“ beeinflusst. Sie stammte aus einer preußischen Huguenottenfamilie. Für ihre Zeit ungewöhnlich, blieb sie unverheiratet, war oft auf Reisen, schloss Freundschaften mit bedeutenden Zeitgenossen. Ab 1908 studierte sie als eine der ersten deutschen Frauen überhaupt in Heidelberg, Marburg und Berlin evangelische Theologie, Geschichte und Literatur, unter anderem bei dem bedeutenden protestantischen Religionsphilosophen Ernst Troeltsch (1865-1923), dessen Glaubenslehre (1925) sie nach eigenen Vorlesungsmitschriften posthum herausgab. Seit 1922 lebte sie im Raum München. Zunehmend fühlte sie sich von der katholischen Kirche angezogen. Ihre Suche verarbeitete sie in dem Gedichtzyklus „Hymnen an die Kirche“ (1924) und konvertierte 1926 in Rom zum Katholizismus. In ihren Romanen, Novellen, Erzählungen und Gedichten geht es meist um persönliche Glaubensentscheidungen, um den Sinn von Leid und Opfer, seelische Entwicklungen, besonders von Frauen. 1928 veröffentlichte sie ihr bekanntestes Werk „Das Schweißstuch der Veronika“. In dem verfilmten Roman „Die Letzte am Schafott“ (1932) beschrieb sie das Schicksal der Märtyrerinnen von Compiègne, 16 Karmelitinnen, die in den Wirren der Französischen Revolution auf der Guillotine hingerichtet wurden. Für ihre Arbeit erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen.



Die Autorin Luise Rinser (1911-2002) ging den Weg einer modernen Frau des 20. Jahrhunderts, war dreimal verheiratet, darunter mit dem Komponisten Carl Orff (1895-1982). Seit 1959 lebte sie in Rom und Umgebung. In der Bundesrepublik galt sie als gefragte Autorin. Sie veröffentlichte zahlreiche Romane, Aufsätze, Essays und Kolumnen, schrieb für die Frauenzeitschrift „Für

Sie“ über Lebensfragen. Dabei mischte sie sich intensiv in die gesellschaftlichen Debatten ein. Als akkreditierte Journalistin beobachtete sie das II. Vatikanische Konzil (1962-1965). Diese Arbeit inspirierte sie, sich zunehmend religiösen Themen zu widmen. In Texten „Über die Hoffnung“ (1964), „Hat Beten einen Sinn?“ (1965), „Laie nicht ferngesteuert“ (1967), „Zölibat und Frau“ (1967), „Von der Unmöglichkeit und Möglichkeit, heute Priester zu sein“ (1968) setzte sie sich mit der praktischen Umsetzung des Konzils auseinander, die heute sehr aktuell wirken. 1975 erschien ihr fiktiver Bericht „Bruder Feuer“ über einen modernen Franz von Assisi. Ihr Briefwechsel mit dem Theologieprofessor und Jesuiten Karl Rahner (1904-1984) offenbart eine gläubige Frau, die in der Eucharistie den Sinn des Lebens und Jenseitsvorstellungen reflektiert.

Die schweizerisch-deutsche Lyrikerin und Essayistin Nora Gomringer (*1980), fühlt sich getragen von einer göttlichen Zugewandtheit, die auch in ihren Werken wie dem Gedichtband „Gottesanbieterin“ (2020) zum Ausdruck kommt. Aktuell begleitet die Katholikin und Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin (2015) den Synodalen Weg in der deutschen katholischen Kirche.

Im Laufe der Jahrhunderte versuchten christliche Dichter, darunter nicht wenige Frauen, sich auf ganz unterschiedliche Weise mit Gott und Glauben auseinanderzusetzen und andere Menschen so zu inspirieren. Poesie und Spiritualität zeigen ein lebendiges Miteinander, das auch uns moderne Menschen tief berühren kann.

Literatur:

Marcel Reich-Ranicki: Frauen dichten anders. Deutsche Dichterinnen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Berlin 2013

Wolfgang Frühwald: Das Gedächtnis der Frömmigkeit. Religion und Literatur in Deutschland vom Barock bis zur Gegenwart. Berlin 2008

Gisbert Kranz: Lexikon der christlichen Weltliteratur. Freiburg 1978.

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

April

Für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit

Beten wir, dass sich Frieden und Gewaltlosigkeit dadurch ausbreiten, dass sowohl Staaten als auch die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft den Gebrauch von Waffen einschränken.

Mai

Für kirchliche Gruppen und Bewegungen

Beten wir, dass kirchliche Gruppen und Bewegungen ihre Sendung zum Evangelisieren täglich neu entdecken und ihre eigenen Charismen in den Dienst der Nöte der Welt stellen.

Juni

Für die Abschaffung der Folter

Beten wir, dass die internationale Gemeinschaft sich zu konkreten Schritten zur Abschaffung der Folter verpflichtet und den Opfern sowie ihren Familien Hilfe zusichert.



II Gottesdienste

Von Frank-Michael Scheele, Pfarrer

Werktagsgottesdienste

Mittwoch: 8.30 Uhr (StM)

Donnerstag: 8.30 Uhr (HIK)

Sonntagsgottesdienste

Samstag: 17.00 Uhr, Vorabendmesse (HIK)

18.30 Uhr, Vorabendmesse (StM)

Sonntag: 10.00 Uhr, Familienmesse (StM)

11.30 Uhr, Hochamt (HIK)

Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln und den Vermeldungen auf der Homepage.

Gottesdienste zu Ostern und Pfingsten

06.04.23	Gründonnerstag	19.00 Uhr StM Hl. Messe vom letzten Abendmahl	
07.04.23	Karfreitag	11.00 Uhr StM Kinderkreuzweg	15.00 Uhr HIK Karfreitagsfeier
08.04.23	Karsamstag	21.00 Uhr StM Osternacht	21.00 Uhr HIK Osternacht
09.04.23	Ostersonntag	10.00 Uhr StM Familienmesse	11.30 Uhr HIK Hochamt
10.04.23	Ostermontag	10.00 Uhr StM Hl. Messe	11.30 Uhr HIK Hochamt
16.04.23	weißer Sonntag	10.00 Uhr StM Erstkommunionfeier	11.30 Uhr HIK Hochamt
18.05.23	Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr StM Familienmesse	11.30 Uhr HIK Hochamt
28.05.23	Pfingstsonntag	10.00 Uhr StM Familienmesse	11.30 Uhr HIK Hochamt
29.05.23	Pfingstmontag	10.00 Uhr StM Hl. Messe	11.30 Uhr HIK Hochamt

KINDERSEITE

von Andreas Nalewalski

Finde 14 Wörter zum Thema Ostern!

Die Wörter können waagerecht, senkrecht, diagonal oder rückwärts geschrieben im Worträtsel angeordnet sein. Ö = OE

T	O	S	T	E	R	F	E	U	E	R	J	P	K
K	S	G	R	A	B	E	S	R	U	H	E	T	R
A	U	F	E	R	S	T	E	H	U	N	G	U	E
R	G	A	T	N	O	M	R	E	T	S	O	C	U
F	R	I	P	R	H	A	H	Z	U	S	O	T	Z
R	E	O	B	A	U	R	W	C	T	M	S	K	K
E	H	S	S	Y	H	E	J	E	R	E	T	B	O
I	C	L	F	T	N	L	R	E	W	G	E	M	E
T	U	Q	X	B	E	H	I	R	K	I	R	H	R
A	S	N	F	T	A	R	M	C	O	E	K	R	B
G	R	G	H	S	T	H	L	E	H	B	E	D	C
A	E	C	E	T	R	U	I	A	K	T	R	C	H
M	I	D	K	R	A	H	W	E	M	B	Z	L	E
I	E	R	E	T	S	O	R	L	H	M	E	U	N

Die markierten Buchstaben ergeben – in der richtigen Reihenfolge – die gesuchte Lösung.

Die Lösungen findest du auf Seite 28.

Still und starr ruht der See

Von Charlotte Schwiersch

Die Wochen des Advents werden für gewöhnlich begleitet von zahlreichen Traditionen, die Herz und Sinne erfreuen und Jung wie Alt auf das Weihnachtsfest hinführen. Dazu gehören neben dem Rorate-Amt in den frühen Morgenstunden vor dem 16. Dezember auch viele musikalische Darbietungen - ob instrumental oder gesungener Art von Chören und Solisten. In der Gemeinde Maria unter dem Kreuz ist eine dieser inzwischen zur Tradition gewordenen Veranstaltungen das weihnachtliche Konzert unter der Leitung von Christian Miebach mit Absolventen der Universität der Künste (UdK).



Nun glaubten wir, dieses Jahr endlich ein wenig aus dem Klammergriff der Corona-Epidemie herausfinden zu können, da schlug nun die Influenza erbarmungslos zu, offenkundig in allen Teilen der Gesellschaft. Nachdem letztes Jahr das besinnlich-entspannte Konzerterlebnis in Heilig Kreuz auf große Resonanz gestoßen war, hatten schon viele in großer Vorfreude in unseren freudlosen Zeiten dem Ereignis entgegengefiebert. Leider aber machte die Krankheit um die verdienten Musiker keinen Bogen.

Also ergriffen zahlreiche Gläubige den Strohalm und pilgerten am 18. Dezember nach St. Marien, zunächst in die Familienmesse mit Krankensalbung und dann in den Pfarrsaal, wo Schülerinnen und Schüler der Leo-Kestenberg-Musikschule unter Federführung von Christian Miebach zu einem Adventsingen baten. An der bekannten Institution studieren ca. 4.000 Schüler bei

mehr als 200 Musiklehrern und Lehrerinnen über 60 Instrumente sowie Gesang jeder Stilrichtung. Hierbei gibt es ein breites Altersspektrum, es kann sich dort also ein jeder Interessierte anmelden.

Dementsprechend boten die Ausführenden ein buntes Kaleidoskop von Advents- und Weihnachtsliedern von traditionell bis Swing. Immer wieder wurde auch das Publikum mit einbezogen, welches seine Stimme (sofern vorhanden) herzlich ertönen lassen konnte. Ein riesiger Spaß für alle! Das von Christian Miebach organisierte Buffet mit Gebäck und Marzipan rundete die wunderbare Stimmung ab. So leuchtete doch noch in unserer Gemeinde ein kleiner Stern am adventlichen Firmament. Und als die Letzten den Heimweg antraten, rieselte leise der Schnee.



II Aktion Dreikönigssingen 2023

Christiane und Jörg Radnik

Erstmals seit zwei Jahren konnten die Sternsinger*innen in gewohnter Weise unterwegs sein. Dazu gehörte auch wieder das abendliche Spaghetti-Essen, bei dem alle an der Aktion Beteiligten zusammensitzen und den Tag Revue passieren lassen konnten.



Fast 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene unserer Gemeinde hatten sich zusammengefunden und auf den Weg gemacht. Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen - in Indonesien und weltweit“ standen in diesem Jahr die Rechte der Kinder im Mittelpunkt. Weltweit leiden Kinder unter unterschiedlichen Formen von Gewalt. Das Kindermissionswerk fördert Projektpartner, die sich dafür einsetzen, dass Kinder in einem gesicherten Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Um diese Projekte zu unterstützen, machten sich Sternsinger*innen in neun Gruppen in unserer Gemeinde auf den Weg. Sie haben den Segen zu den Häusern gebracht und Spenden gesammelt.

Wie in den letzten Jahren wurden wir von unserer evangelischen Nachbargemeinde „Zum guten Hirten“ sehr warmherzig empfangen. Über diesen guten und intensiven Kontakt freuen wir uns sehr! Außerdem waren wir zu Gast in der Birger-Forell-Schule und sind der Einladung des Erzbistums Berlin gefolgt, auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Bebelplatz zu singen - eine neue, sehr schöne Erfahrung für uns.

So können wir wieder auf eine enorm große Summe an Spenden blicken. Wir danken allen Spender*innen für die Summe von **13.100,55 Euro**, die wir im Rahmen dieser Aktion sammeln konnten! Das Geld wird vom Kindermissionswerk direkt an die Projektpartner weitergegeben, so dass die Hilfe auch zu den Kindern kommt, für die die Kinder hier auf die Straße gegangen sind.

Insgesamt hat die große Resonanz gezeigt, wie wichtig der Segen der Sternsinger*innen für viele Gemeindemitglieder ist - über alle Generationen hinweg.

Aktuelles und weitere Bilder der diesjährigen Aktion können Sie auch unter <https://www.maria-unter-dem-kreuz.de/gemeindeleben/Sternsingen> abrufen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr und danken nochmals allen, die auch im Hintergrund aktiv die diesjährige Aktion unterstützt haben. Ohne die vielen kleinen und großen Helfer*innen, ob sichtbar oder unsichtbar, ist so eine Aktion nicht möglich.

|| Ehrenamt im Pastoralen Raum

Von Marcel Reuter & Michael Tappeser

Liebe Damen und Herren,

ab dem Jahr 2024 werden unsere Pfarrei und St. Ludwig den Pastoralen Raum St. Helena bilden. Damit haben die Gemeinden Maria unter dem Kreuz und St. Ludwig eine formale Struktur für die Zusammenarbeit. Einer der Bereiche, in dem wir entsprechend zusammenarbeiten werden, ist das Ehrenamt.

Aktuell haben St. Ludwig und Maria unter dem Kreuz beide einen Verantwortlichen dafür: in St. Ludwig den Pastoralreferenten Marcel Reuter, bei uns Michael Tappeser.

Das bleibt natürlich auch im Pastoralen Raum so, denn das ist gut eingespielt. Im Hintergrund aber teilen wir uns Aufgaben. Marcel Reuter als Hauptamtlicher und ausgebildeter Theologe koordiniert alles und vertritt die Ehrenamtskoordination zu den Gremien und dem Bistum hin, zusätzlich ist er erster Kontakt in St. Ludwig.

So werden sich zum Beispiel die Ehrenamtlichen jeder Gemeinde weiterhin in dieser Gemeinde treffen und für die spezifischen Themen ihrer Gemeinde sprechen, aber im Hintergrund erarbeiten wir sinnvolle Materialien und Strukturen (Verteiler, Listen usw.) gemeinsam. Und sicher werden Marcel Reuter und ich dann immer wieder den Austausch zwischen Aktiven der Gemeinden mit vergleichbaren Aufgaben anstoßen, wo es Sinn macht und gewünscht ist.

Damit Sie Marcel Reuter kennenlernen, hier seine Vorstellung:

Liebe Gemeindemitglieder,



mein Name ist Marcel Reuter, ich bin Pastoralreferent für den Pastoralen Raum Wilmersdorf-Friedenau und möchte mich auf diesem Weg bei Ihnen vorstellen.

Gebürtig bin ich kein Berliner, auch wenn ich mich nach sechs Jahren in dieser Stadt wie ein Berliner fühle. Meine Wurzeln liegen in einem kleinen Dorf in der Eifel (in der Nähe von Aachen).

Früh entwickelte ich ein Interesse für Theologie. Doch zunächst ließ ich die Kirche im Dorf, machte eine Lehre im Einzelhandel und war mehrere Jahre Marktleiter bei einer großen Lebensmittelkette. Darüber hinaus arbeitete ich einige Zeit bei der NATO, studierte Betriebswirtschaft und war für einen lokalen Radiosender tätig. Schöne Jahre, die ich nicht missen möchte. Im Jahr 2008 verließ ich meine Heimat, um im lebenswerten Münster Theologie zu studieren. Dort gründete ich einen Theaterverein und schrieb, inszenierte und spielte mehrere Theaterstücke.

Nach dem Studium lebte und arbeite ich für längere Zeit in Israel, genauer in Jerusalem, und erlebte eine sehr prägende Zeit. Im Herbst 2016 zog ich dann in meine neue Wahlheimat Berlin. Nun wohne ich in Spandau und ja, ich bezeichne mich trotzdem als Berliner.

Ich freue mich, Sie demnächst persönlich kennenzulernen.

Marcel Reuter

Das Büro von Marcel Reuter ist im Pfarrhaus von St. Ludwig. Sie erreichen ihn unter: Tel.: 030/ 88 59 59 – 42 und marcel.reuter@erzbistumberlin.de.

Wenn es Fragen gibt oder Sie Anregungen haben, kommen Sie gern auf einen von uns zu!

Grüße von Pater Marcin OP

Liebe Gemeinde,



Vor ziemlich genau 20 Jahren kam ich zum ersten Mal nach Berlin – um Deutsch zu lernen. Nach dem Pharmaziestudium in meiner Heimatstadt Posen war ich in den Dominikanerorden eingetreten und studierte damals Philosophie und Theologie in Krakau. Gefragt, ob ich Interesse hätte, eine Fremdsprache zu lernen, sagte ich gerne zu und kam für die Sommerferien nach Berlin, in unser Kloster Sankt Paulus in Moabit. So durfte ich damals schon diese Metropole und die katholische Kirche in diesem Umfeld ein wenig kennenlernen. Nach der Priesterweihe wurde ich nach

München entsandt, wo den polnischen Dominikanern die Leitung einer Pfarrei anvertraut ist. Dort wirkte ich für mehrere Jahre als Kaplan.

Im Anschluss ging es dann – nachdem ich einigermaßen Französisch gelernt hatte – in die Schweiz, nach Fribourg, an die ziemlich bekannte Universität, die in ihrer Geschichte sehr von unserem Orden geprägt wurde. Dort konnte ich meine Studien im Bereich der Patristik vertiefen. Die Kirchenväter, ihre Theologie und Spiritualität, waren schon immer meine „Leidenschaft“, und so wie es aussieht, werden sie es auch bleiben. Neben dem akademischen Engagement nahm ich auch Aufgaben in der Seelsorge wahr; so regelmäßig in mehreren Pfarreien wie auch bei Schwesterngemeinschaften und in der geistlichen Begleitung. Von meinem Orden wurde mir zusätzlich die Verantwortung für unsere Studenten in Fribourg übertragen – und in den letzten drei Jahren war ich Prior unseres dortigen Konventes, einer internationalen Gemeinschaft von ungefähr 20 Patres.

Nach dem Ende meiner Amtszeit kam ich in Absprache mit meinem Provinzial zu dem Entschluss, mich einmal wieder zu verändern. Nach den vielen Jahren im Ausland sollte es räumlich wieder näher an meine Heimat und Familie gehen. Gleichzeitig gab es das Angebot, in Frankreich tätig zu werden. Während meiner Überlegungen erreichte mich die Einladung meiner Mitbrüder in Berlin, zu ihnen zu kommen, hier pastoral tätig zu werden und einige Publikationen voranzutreiben. Da konnte ich natürlich nicht nein sagen.

So ergab es sich, dass mir das Angebot unterbreitet wurde, als „halber“ Pfarrvikar mit Pfarrer Scheele zusammenzuarbeiten und zu Ihnen in den Pastoralen Raum Charlottenburg-Wilmersdorf zu kommen. Für diese Möglichkeit bin ich sehr dankbar. Mein Deutsch habe ich noch nicht ganz verlernt. Aber um einen – sehr bedeutenden – polnischen Landsmann zu zitieren: Wenn ich Fehler mache, dann setze ich darauf, dass Sie mich verbessern. Schon vorab danke ich Ihnen für Ihr Wohlwollen und freue mich auf unsere Begegnungen in der nächsten Zeit.

Mit den besten Grüßen und Segenswünschen

P. Marcin Magdziarz OP

Reparaturen am Dach von St. Marien

Von Dirk Rüdiger Schumann



gerissene Verkleidung

Anfang des Jahres wurde eine der Dachgauben am Kirchturm von St. Marien repariert. Wie man sehen konnte, war der Kirchturm auf einer Seite eingerüstet worden. Wie ist es dazu gekommen? Warum dieser Aufwand? Angefangen hat alles damit, dass mehrere Nachbarn meldeten, dass oben am Turm ein Blech lose wäre und bei Wind klappern würde.

Da der Bereich nicht zugänglich ist, wurde erst einmal versucht, mit einem Fernglas festzustellen, was Sache war. Das lose Blech war eindeutig erkennbar. Daraufhin befragten wir einen



Gaubenschäden

Dachkletterer, sich die Sache einmal unverbindlich anzusehen. Dabei stellte sich heraus, dass das Fenster der obersten Dachgaube so eng ist, dass selbst ein schlanker Mensch nicht hindurchkommt. Selbst wenn dies möglich gewesen wäre, wäre keine Standfläche oben am Turm vorhanden, um eine Reparatur auszuführen. Daraufhin haben wir einen zweiten Industriekletterer be-

fragt. Der lehnte ebenfalls ab, da eine Sicherung oben am Turm zu unsicher und keine Arbeitsfläche vorhanden wäre. Für die Reparatur müssten beide Hände frei sein. Fraglich, wie man überhaupt oben unter diesen Voraussetzungen mit Material und Lötgerät arbeiten könnte. Also scheiterte auch dieser Versuch aus arbeits- und sicherheitstechnischen Gründen.

Dann fragten wir bei unserem bisherigen Dachbauer an, ob er eine Möglichkeit sehen würde, die Reparatur auszuführen. Im Endeffekt hat die Firma dies abgelehnt, weil sie in 60 Meter Höhe grundsätzlich nicht arbeiten würde. Was nun? Über unser katholisches Netzwerk wurden uns dann ein weiterer Dachdecker und ein Hebebühnenverleiher empfohlen. Die Telefonate mit dem Hebebühnenverleiher ergaben, dass ein Spezialfahrzeug mit Hebebühne für 60 Meter Höhe vorhanden ist. Allerdings ist dieser LKW so schwer, dass er nicht auf die Rasenfläche am Turm direkt gestellt werden kann, sondern, nicht zuletzt auch wegen der auszufahrenden Stützen, auf der Straße stehen muss. Damit muss bei der entsprechenden Amtsstelle eine Straßensperrung beantragt werden. Diese ist aber wesentlich kostspieliger als die Einrichtung einer Parkverbotszone. Des Weiteren kann die Hebebühne nur bei absoluter Windstille in dieser Höhe eingesetzt werden. D.h. die Straßensperrung müsste für mehrere Tage stattfinden, und gleichzeitig müsste für diesen Zeitraum der Spezial-LKW einsatzfähig sein.

Parallel haben wir eine weitere Dachdeckerfirma kontaktiert. Beim Gespräch vor Ort mit Fernglas ergab sich, dass es erhebliche Probleme mit dem Einsatz einer Hebebühne gibt. Die Gefahr, dass die Hebebühne etwa bei einem plötzlichen Windstoß in das Dach krachen würde, wäre zu groß. Daneben ist das Problem die Dachschräge. Die Bühne kann ja nur mit der unteren Kante an das Dach heranfahren. Damit sind aber die Arme der Dachdecker zu kurz, um an die Schadensstelle heranzukommen.



Kirchturm mit Gerüst



neues Kupferblech

Damit musste eine andere Lösung her. Kurzfristig kam dann die Gerüstbaufirma vorbei, übrigens erfahren mit dem Einrüsten von Kirchen, und sagte zu, den Auftrag zu übernehmen. Das war im Juli 2022. Da das Gerüst aber über Vorbauten der Kirche, wie z.B. den Orgeltreppenturm, gebaut werden musste und eine Höhe von 60 Metern erforderlich war, musste ein Statiker das Gerüst berechnen. Jetzt war das nächste Problem vorhanden: Alle angefragten Statikbüros sagten wegen Arbeitsüberlastung erst einmal ab.

Mitte Dezember lag dann endlich das Gutachten vor. Der Gerüstaufbau konnte sofort beginnen und wurde schnell bewerkstelligt, nur an drei Tagen mussten die Arbeiten wegen zu starker Windböen abgebrochen werden. Die Reparatur an der Dachgaube selbst konnte nach einer Begutachtung der Schäden vor Ort relativ schnell ausgeführt werden. Ein Stück Kupferblech war herausgebrochen und fehlte ganz, weitere Stellen wiesen Schäden auf, mehrere Lötstellen waren gerissen oder nicht mehr ganz in Ordnung. Die fehlenden oder defekten Bleche wurden ersetzt, die Lötstellen neu gelötet, die Seitenbleche an der Dachgaube wurden zusätzlich mit Spezialschraubnieten gesichert. Der Abbau des Gerüsts konnte dann in kürzester Zeit bewerkstelligt werden.

|| Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Schimanski, Manfred	70 Jahre
Friedrich, Gabriele	71 Jahre
Rumler, Franz	79 Jahre
Kalkbrenner, Hans	80 Jahre
Pifko, Renate	85 Jahre
Schaffranek, Elisabeth	92 Jahre
Dziambor, Maritta	92 Jahre
Lingen, Maria	93 Jahre
Pohl, Gertrud	99 Jahre
Mischke, Anna	104 Jahre

Herr, schenke unseren Verstorbenen Licht und Leben und tröste die Hinterbliebenen!

|| Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Jung, Antonia	14. Januar
Vargas Cuellar, Rio	14. Januar
Koj, Elisa	05. Februar
Kuisle, Ilai	18. Februar
Kuisle, Elinor	18. Februar
Röhmel, Johanna	12. März

II Feststehende Gruppentermine

Bitte beachten Sie Vermeldungen, Wochenblatt und Homepage!

I Kinderkirche

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in St. Marien

Bitte beachten Sie das Wochenblatt!

I Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Jugendtreff

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im gr. Pfarrsaal von St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

Bitte beachten Sie das Wochenblatt!

I Monatliche Termine

Bibelkreis

Pfarrer-Kaffee

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

Frauengruppe

jeden 3. Donnerstag ab 18.30 Uhr
in St. Marien

jeden 1. Donnerstag im Monat nach der
hl. Messe in Hl. Kreuz

jeden 2. und 4. Dienstag ab 15.00 Uhr in
Hl. Kreuz

s. Wochenzettel; in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 2. Donnerstag ab 18.30 Uhr in
St. Marien

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.

Telefon: 827919-30 · E-Mail: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank, Norbert Esser und Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	N. N.
Bibelkreis	N. N.
Blumenschmuck	StM: Michael Laaser HK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	N. N.
Chor (Projektchor)	Patrick Orlich
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Pfr. Gwizdala und Team
Familienkreis	Sebastian Hoerber
Firmkurs	P. Marcin OP, Nina Kaczmarek
Förderverein Hl. Kreuz	Bernd Frank

Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler
Frauengruppe	N. N.
Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	StM: Dirk Schumann HIK: Blanka Zebrowski
Gottesdienstbeauftragte	Katinka Stemmler
Gute Stube	Beate Frank
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Arkadius Lootze
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Nina Kaczmarek
Jugendvertreter (PGR)	Philipp Erhard, Maja Idelberger
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	Theodor Stemmler
Koordinator für das Ehrenamt	Michael Tappeser
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro
Küsterdienst-Koordinator (StM)	Michael Laaser

Laudes	Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke
Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Lea Jerman, Sophie Jerman, Veronika Thiele
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Ökumene	Roxana Bechler von Malch
Pfarrer-Kaffee	Gisela Walter
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis Silberdistel	Gabriela Schiefert, Gisela Walter
Sternsinger	Christiane und Jörg Radnick
Technik-Team	Peter Michalke

Lösungen der Kinderseite:

Auferstehung, Eiersuche, Grabesruhe, Huhn, Karfreitag, Körbchen, Kreuz, Licht, Osterei, Osterfeuer, Osterhase, Osterkerze, Osterlamm, Ostermontag

gesuchte Lösung:

Erstkommunion

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 30
Pfarrvikar	Pater Marcin Magdziarz OP	pfarrvikar@maria-unter-dem-kreuz.de 8279 1930
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyi (z. Z. erkrankt)	gr@maria-unter-dem-kreuz.de
Verwaltungsleiter für den pastoralen Raum	Sebastian Hoerber	sebastian.hoerber@erzbistumberlin.de
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	michael.tappeser@maria-unter-dem-kreuz.de
Pfarrgemeinderat	Katinka Stemmler	katinka.stemmler@maria-unter-dem-kreuz.de
Rendant (Gemeinde) Rendant (Kita)	Ursula Roloff Gabriela Berg	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de gabriela.berg@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Thorsten Baum	0160 97 46 54 77
Kirchenmusiker	StM: Prof. Dr. Robert Knappe HIK: Prof. Dirk Elsemann	robert.knappe@maria-unter-dem-kreuz.de dirk.elsemann@maria-unter-dem-kreuz.de organist@dirkelsemann.de
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 30
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16



Wir unterstützen. Gemeinsam.



Als Bank für Kirche und Caritas prüfen wir alle Investitionen sorgfältig unter ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten. Und das schon seit über 100 Jahren. Davon profitieren zahlreiche soziale Organisationen, verschiedene Vereine und internationale wie auch nationale Hilfsprojekte. Und natürlich Sie: zum Beispiel durch unsere ethisch-nachhaltigen Investmentfonds.

www.pax-bank.de

Pax-Bank eG • Chausseestz. 128 a • 10115 Berlin • T 030/288811-0 • berlin@pax-bank.de

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

 Wir freuen uns über
Ihren Anruf!

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria



Delfino & Schiro GbR
Rüdesheimer Str. 8 / Ecke Eberbacher Str.
14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76
ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO

 **MOLLY**

Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61

14197 Berlin

Tel.: 030 / 823 68 77

Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de

 Pax-Bank





**GRIENEISEN
BESTATTUNGEN**

Alles in sicheren Händen.

Vorsorge & Bestattung.

- individuelle Trauerfeiern
- Bestattungsvorsorge
- Behördengänge



**BESTATTER INNUNG
Berlin | Brandenburg**



Mitglied im Bestatter Verband
Berlin und Brandenburg e.V.

Qualitätszertifizierter
Bestattungsfachleister



EUROCERT

DNV EN ISO 9001
SINCE 2012

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. Tel.: 030 / 78 78 29 06
Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de

Berlins größte Sargausstellung

Individuelle gestaltete Trauerfeiern
Eigene Trauerhalle • 10 Filialen
Bestattungs-Vorsorge

jederzeit **75 11 0 11** • Hausbesuche
Wilmerdorf: Aßmannshauer Straße 13





SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Mommensenstraße 67 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de

Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht

030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews

Laura Schrepf



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**

Helfen Sie weit über Ihr Leben hinaus Spende, Stiftung oder Testament



Was mit Ihren irdischen Gütern geschieht, wenn Sie nicht mehr da sein werden, können Sie in Ihrem Testament entscheiden.

Damit alles gut für Ihre Familie, Freunde und Menschen in Not geregelt ist, informieren wir Sie gerne persönlich oder mit unserem kostenlosen Ratgeber.

Jutta Windeck – Vorsorge im Alter
Telefon: 030 6 66 33-11 44
j.windeck@caritas-berlin.de
www.caritas-berlin.de



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstr. 90 | 13409 Berlin

Spendenkonto:
ISBN: DE31 1002 0500 0003 2135 00



RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf

Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 6,50



*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Sonntag und Feiertag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin

+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de



HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de



Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restaurierung von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00



Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX



Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX



Konto des Fördervereins HI. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10
IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100





MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

www.maria-unter-dem-kreuz.de · pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de



Kath. K
Maria u

Pfarrkir
Berghei

Kirche H
Hildeg

Pfarrbü
Hildeg
10715 B
Telefon
Telefax

Bürozei
Mo. ge
Di. 09
Mi. 15
Do. 09
Fr. 09

